

# Und jetzt Rektorin: Dorothee Hörl leitet die Birkenheider Grundschule

*Gereon Hoffmann*

**„Danke, wir brauchen niemand“, bekam Lehrerin Dorothee Hörl zu hören, als sie sich in Birkenheide bei der Albertine-Scherer-Grundschule vorstellte. Erst mal eine kalte Dusche. Und ein Missverständnis. Heute ist sie die neue Schulleiterin.**

„Es kribbelt mich schon in den Fingern“, sagte Dorothee Hörl kurz nach ihrem Amtsantritt im RHEINPFALZ-Gespräch. Sie hat neue Ideen und will das Profil der Schule, die einen naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkt hat, mit anderen Angeboten ergänzen.

Nach ihrem Lehramtsstudium schlug Dorothee Hörl nicht den direkten Weg zum Lehrerinnen-Beruf ein. Über den Umweg ist sie heute sehr froh. „Ich hatte während des Studiums schon begonnen, beim Stadtjugendamt Mannheim mitzuarbeiten und mit weniger privilegierten Jugendlichen gearbeitet“, erklärt sie. Diese Arbeit fand sie so erfüllend, dass sie nach Studienabschluss nicht, wie meist üblich, ins Referendariat ging, sondern eine Stelle beim Stadtjugendamt annahm. Vier Jahre arbeitete sie dort. „Die Erfahrung hat mich sehr geprägt, davon zehre ich noch heute“, sagt sie. Ihre Studienschwerpunkte waren Deutsch und Kunst.

## **Der Griff zum Telefon**

Geboren wurde sie 1969 in Ulm, Abitur machte sie 1990. Studiert hat sie zuerst in Augsburg, dann in Heidelberg und wohnte in Mannheim. Nach der Arbeit beim Jugendamt begann sie in Mannheim-Käfertal ihr Referendariat und arbeitete dann in Mannheim-Wohlgelegen. Weil damals aber in Baden-Württemberg keine Lehrer mehr fest eingestellt wurden, orientierte sie sich nach Rheinland-Pfalz. 2002 bekam sie eine Stelle in Ludwigshafen-Friesenheim, bei der damaligen Wilhelm-Leuschner-Schule, die heute zum Schulverbund der Albert-Einstein-Grund- und Realschule plus gehört. Dort zu arbeiten sei „ein Traum“ gewesen, trotzdem wollte sich die Lehrerin mehr in Richtung ihres neuen Wohnorts Ungstein, ein Stadtteil von Bad Dürkheim, orientieren. Vom Schulamt der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) bekam sie schnell eine Stelle bei der Albertine-Scherer-Schule vermittelt. Hoch erfreut griff sie zum Telefon – und bekam erst mal eine kalte Dusche: „Danke, wir brauchen keinen“, habe man ihr gesagt. Doch das klärte sich zum Glück schnell auf: Die Schule war noch nicht von der ADD informiert. „Vor allem wussten die Kolleginnen nicht, dass für mich eine zusätzliche Stelle vorgesehen war. Im ersten Moment fürchtete man deshalb, dass

jemand gehen müsse“, erklärt Hörl. Sie wurde also neues Mitglied des Kollegiums und übernahm auch bald weitere Aufgaben. Sie wurde Ansprechpartnerin und Organisatorin für die Nachmittagsbetreuung. Da gab es vor allem in der Corona-Zeit viel zu tun.

Als dann der Abschied der bisherigen Rektorin Andrea Scherrer sich abzeichnete, bewarb sich Hörl als Nachfolgerin. Es folgte das übliche Verfahren, die Rektorinnenstelle wurde zweimal ausgeschrieben – aber es gab keine weiteren Bewerber. Wie üblich musste Hörl dann eine Art Probetag absolvieren, also unterrichten und eine Gesamtkonferenz leiten unter den kritischen Augen der Vertreter des Schulamts. Das lief glatt, und jetzt ist Hörl die neue Schulleiterin – allerdings noch „auf Probe“. Zum Verfahren gehört auch, ein Jahr lang die Leitung „kommissarisch“ zu führen, bis dann die formale Bestätigung des Amtes in Kraft tritt.

### **Was die Kinder lieben**

Das Feld, das die neue Rektorin zu bestellen hat, fand sie schon gut vorbereitet: „Ich will den hohen Standard halten, den Andrea Scherrer gesetzt hat“, sagt sie. Zusätzlich will sie auch neue Schwerpunkte setzen. „Gerade nach der Coronazeit mit Homeschooling zeigt sich, dass soziales Lernen sehr wichtig ist“, erklärt sie. Ein Weg dorthin sieht sie auch im musisch-kreativen Bereich. Kunst, Musik und Theater sollen gestärkt werden. „Die Kinder lieben solche Veranstaltungen, das hat sich auch bei der Verabschiedung von Andrea Scherrer wieder gezeigt“, sagt Hörl. Auch das Singen für Senioren, das die Kinder bisher regelmäßig machen, oder Aufführungen bei Schulfesten seien sehr beliebt.

Hörl selbst macht in ihrer Freizeit Musik: Sie gehört zu Lundi Samba, einer Ludwigshafener Sambagruppe von 25 Leuten, die auch schon beim Inselfest aufgetreten sind. Radfahren und Gärtnern nennt sie als weitere Hobbys, und Urlaube mit ihrem Campingbus. Hörl hat eine 19-jährige Tochter, Lili. Und die Familie hat zwei Hunde, Yoko und Nia.